

Vossische Zeitung



Zeitung

15 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt zweifach wöchentlich. Für Postabonnenten sind beide Ausgaben vereint. Täglich: „Unterhaltungsblatt“, „Finanz- und Handelsblatt“. — Sonntag: Die illustrierte Beilage „Zeitschrift“ und „Literarische Umschau“. — Mittwoch: „Reise und Wanderung“. — Donnerstag: „Recht und Leben“.

Wöchentlich 1 Mark, monatlich 4,30 Mark in Berlin und Orten mit eigener Zustellung. Bei Anfall der Lieferungsgegenstände höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigenpreise: in-Zeile: 35 Pfennig, Familien-Anzeigen in-Zeile 20 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer.

Verlag Ulstein, Chefredakteur: Georg Bornbard, Verantw. Red. (in Anm. d. Handelsl.) L. v. Karl Wolfgang Philipp, Bism. Urv. Manuskripte werden nur zurückgegeben, wenn Porto beiliegt

Berlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ulstein: Am Dönhofs (A 7) 3800-3905, für den Parawerker Am Dönhofs 3088-3098, Telegramm-Adresse: Ulsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 806

Es geht uns an

Südosteuropa drängt und lehrt

Von Dr. Franz Klein, Beisitzerhatter der „Vossischen Zeitung“ Wien, Anfang August. Zwei kleine Konferenzen weit hinten auf dem Balkan — Was können die Deutschen tun? Sind doch hatten diese zwei kleinen Konferenzen — die südbaltische-rumänische-ungarische Dreierkonferenz von Bukarest und die südbaltische-rumänische Zweierkonferenz von Sinaia — es an sich, große Fragen auf gemeinsameuropäischen Fragen zu werfen, ja, sogar deren Auf-

rolkung von dieser überausgehenden Betätigung der anknüpfenden. Erinnern wir uns der jüngsten Reihenfolge: in der hohen Zakra hatten die Minister der Kleinen Entente besonnengelesen und deren wirtschaftliche Unterredung besprochen. Bald darauf traten in Bukarest zwei Staaten der Kleinen Entente mit Ungarn zu einer Wirtschaftsbearbeitung zusammen, mit dem politischen Zehnfeld der Kleinen Entente, ohne die Tschechoslowakei. Wie reimt sich das? Nun, den Klein darauf mochte Sinaia. Wer ihn verstehen will, muß allerdings die aufwärtsgerichtete Vorkellung, als seien die großen Wirtschaftskräfte der Völker mit wirtschaftlichen Erwägungen allein erklärbar, in diesem Fall besonders bedenken. Es ging in Bukarest und in Sinaia um die Grundlagen des wirtschaftlichen Weisens der beteiligten

Nationen, aber es ging — wie denn auch anders? — zugleich um ganz hohe Politik. Kein geringer Plan hatte die hohen Zakra mit Bukarest geführt, und die Beschlüsse in der hohen Zakra hatten ihn nur neu beleben können. Wirtschaftliche Unterredung der Kleinen Entente — welcher Nutzen! Ist es doch Frage und Bedarf bisher nicht einmal gelungen, zu einem betriebsgehenden Handelsvertrag zu kommen. Die Kleinen Entente ist eben ein politisches Gebilde, kein Wirtschaftliches. An dieser Stelle ist es verwunderlich, wieviel, wenn es gut ging, zu erreichen. Es lag man, seit drei Vierteljahr etwa, als die glühendsten Verfechter eines „Donaugüterverkehrs“, eines „Donaugüterverkehrs“ Mitglieder der ungarischen Parlamenten, die vor dem Weltkrieg über die Richtigkeit der Subjurgierung und dem davon erheften Nutzen der Integrationspolitik, also des Handelsgeheimnisses bei weitem vorgegangen hatten. Man muß heute, nach Bukarest, festhalten, daß der Einfluß, die Kleinen Entente durch getriebschreibliche Angebote anboten, doch so wenig zu einseitig war. Die Klugheit des Geschickes von Bukarest war die erwartbare Antwort. Die drei Getriebsausfühler werden eifers, einander nicht mehr mit dem Preis und den Preisbedingungen unterleben, zweitens, den Fragebogen der Genfer Zollkonferenz übereinhimmend beantworteten im Sinne der Gegenkraft gegen die Preisbewältigung in ihrer Anwendung auf die Getriebsindustrie europäischer Staaten.

Neue Abgabe der Volkspartei

Die „National-liberale Zentralbank“ merkt sich gegen die Auffassung, die die kürzlichen Groß-Wähler und Gehör vererbende Ausrede, die am Donnerstag stattfinden soll, den Zweck habe, neue politische Verhandlungen zwischen Deutschen Volkspartei und Staatspartei herbeizuführen. „Es handelt sich“, wird erklärt, „bei dieser Unterredung nicht um eine politische Aktion, sondern um eine einfache Klärung von Wählern zu Wählern, die auf Grund des Briefes von Herrn Rod-Weber an Gehör erfolgt und die sich auch schon daraus von selbst ergibt, daß Rod-Weber und Dr. Schmidt sich aus langen Jahren gemeinschaftlicher kommunaler Tätigkeit kennen.“ Weiter wird betont, daß sich an der Haltung der Deutschen Volkspartei nichts geändert hat. Sie sei nach wie vor bestrebt, ohne Rücksicht auf die Begriffe „rechts“ und „links“ alle diejenigen zusammenzuführen, die bereit sind, für die Rettung des Staates in letzter Stunde über alles andere sonst Strenge zu stellen.“ An den eingeleiteten erfolgswahrscheinlichen Verhandlungen über die Bil-

dung einer soich großen Front!“ Keine die Staatspartei auch jetzt noch teilnehmen. Die Deutsche Volkspartei würde lieber, wie die Erklärung lag, mit großer Betätigung davon Kenntnis nehmen. Das bedeutet, daß die Haltung der Deutschen Volkspartei nach wie vor den Zusammenschluß der Mitte rundweg ablehnt und es verzieht, eine konservativ-liberale Paarung anzustreben. Daß diese Unternehmungen Erfolg verhoffe, klingt nach allem, was man bisher gehört hat, wenig glaubhaft. Jedenfalls aber kann es nicht auf eine Stufe gestellt werden mit dem, was die Massen der Anhänger der Deutschen Volkspartei wie der Demokraten im Land fordern: der Bildung einer links-rechten Mitte. Man kann nur behaupten, daß dieser Wunsch bei der Haltung der Deutschen Volkspartei keine Beachtung findet. Gehör und die Geinen wollen nicht den Zusammenschluß auf weite Sicht, sondern eine tatsächliche Wählaktion. Aus ihren Verurteilungen klingt immer wieder das Nein. Sei es in grober Weise wie am Sonntag, ist es wie jetzt in höflicher Form, „von Wählern zu Wählern“.

Der erste Schritt verläuft wenig, weil von den drei Parteien, die da vor einer Aktion gekloppt werden sollen, Ungarn mit keinem zum Teil sehr hoch einseitigen Grundgedanken, und damit besser fragliche das schnellste ist, also hinsichtlich seiner Schritt verlangen müssen zugunsten eines Erfolges, der um so ungewisser ist, als in Südländern und Rumänien die Voraussetzungen einer rationalen, central erhöhteren Getriebswirtschaftsleistung überwindend erfüllt gegeben werden müssen. Der zweite Schritt aber ist ein frommer Wunsch an die Getriebsausfühler, der so, wie er vorangeht, ist, gewiss nicht erfüllt werden kann. Denn es gibt in den Getriebsausfühler nicht nur Agrarier, die mit der Befestigung der Preisbewältigung für Getriebs für einen einseitigen kein können, da sich so ohne Einflußnahme und Schußweite die Möglichkeit zur Preisbewältigung, die gibt in den Getriebsausfühler auch eine Industrie, derenwegen sie eine Gegenleistung fordern müssen: die Befestigung der Preisbewältigung in ihrer Anwendung auf die industrielle Getriebs- der Getriebsausfühler. Nur das könnte durch und Gegenseite ermöglichen.

Der Vertrag Rom-Moskau

„Schwierigkeiten mit anderen Staaten“

Rom, 5. August / Ulstein-Nachrichtendienst

Zu dem am 2. August hier von dem russischen Botschaftssekretär unterzeichneten neuen Handelsabkommen zwischen Sowjetland und Italien haben die nachgehenden Kreise mit neuen Einzelheiten auffällig zuzunehmen. Man hält sich bestrebt um allgemeine Ausführungen. Aufstand will durch das Abkommen seinen Export nach Italien verstopfen, Italien erlosch einen festen Absatz seiner Industrieprodukte nach Russland und eine Verletzung seiner Handelsbilanz mit Russland überhaupt. Die politischen Hintergründe des Abkommens, das heißt die amerikanischen Forderungen und ihre Beziehungen auf Italien, sowie die Schwierigkeiten, die Aufstand mit seiner Aufgabe nach Amerika hat, werden nur angebeutet.

Beziehungen und den Warenanstand auf das beste eingeleitet hat, wirtschaftliche und politische Schwierigkeiten hat. Diese Anspielung auf den Aufstand ist aber doch nicht so interessant. Auch auf der russischen Sowjetwirtschaft in Rom ist man heute zurückhaltender über Einzelheiten des Abkommens. In wirtschaftlichen Kreisen will man aber wissen, daß das Abkommen die gegenseitige Export- und Importmenge auf zwei Jahre regelt, und daß es sich 100 000 000 italienischer Einheiten um eine Exportquote im Werte von 750 000 000 Lire handelt. Dafür werden hauptsächlich landwirtschaftliche Maschinen, Automobile, Wollwaren, Flugzeugmotoren u. a. geliefert, wobei auch daran erinnert werden kann, daß erst vor kurzem eine russische Militärmission die Einrichtungen der bei Weissenhof Italiens bedenkenden italienischen Schwerindustrie besichtigt hat.

Über ein Blick auf das Ergebnis der Zweierkonferenz von Sinaia erparst es bedanke. Die Klarheit eines der Bukarester Dreierkonferenz nachgewinnen. In Sinaia wurde nämlich nicht weniger beschlossen als die Vorbereitung einer, wenn auch vorerst den wichtigsten Teil der Industrie nicht erfassenden, südbaltisch-rumänischen Zollunion. Das ist ein großes Wort. Zur Staaten Union es ausprechen, die viel über internationalen Verhältnisse, aber nicht gemeinsamen Bedürfnissen von außen, daß sie durch ihre Gegenseite zurückzuführen müssen. Denn Zollunion, das heißt gemeinsame Wirtschaftspolitik, gemeinsame Handelspolitik, also weitgehend gemeinsame Politik überhaupt, in der Demokratie liegt in gewissem Bereich Zusammenwachsen der Volkswirtschaften. Wäre Ungarn einem Staatenbund folger Art beigetreten, so könnte man allerdings von einem Benutzpunkt sprechen, von Ende nicht nur der Kleinen Entente sondern auch ihrer Ursache, der ungarischen Handelspolitik. Keine Rede davon. Aber das Ergebnis hat deren nicht weniger einschneidende Bedeutung, nur gerade in umgekehrter Form.

Hilfe gegen die Hitz-Gefahr

New York, 5. August / Ulstein-Nachrichtendienst

Präsident Hoover teilt heute eine lange Unterredung mit dem Landwirtschaftsminister und dem Vorsitzenden des Farmrats über die schiedliche Hilfe, die erste Verfahren mit sich bringt. In einem Zusammenhang wird gesagt, daß man sofort sich Hilfe aus dem Ausland zu beschaffen, wobei die Hitzelkategorie vertriehen werde und schnell eingeleitet werde. Wirtschaftlich müssen große Schwierigkeiten aus der am meisten betroffenen Zone herausgehoben werden und außerdem Futter in die gefährdeten Gebiete eingeführt werden. Der Präsident hat die Eisenbahngesellschaften bereits veranlaßt, nachzurufen, wie weit eine Ermäßigung der Frachtpreise die notwendigen Transporte begünstigen kann.

Was sich in Sinaia binnen 48 Stunden abgepielt hat, vorbeprochen in der Zakra und fertiges Konzept schon während der Verhandlungen von Bukarest, ist nämlich der erste wichtige Gegenstand der Kleinen Entente gegen die italienisch-ungarische Donau- und Balkanpolitik. Ob, gar kein Widerspruch zu den Beschlüssen von Bukarest! Man wird gern mit Ungarn gemeint an der Lösung der Getriebswirtschaftlichen und die Preisbewältigung für Getriebs aufstapeln. Aber hier sollen fromme Wünsche zu Tauschen werden. Ein Wirtschaftsbereich von 35 Millionen Menschen hat den Industrie-Italien schon etwas zu bieten — nicht nur Getriebswirtschaft, sondern auch industriellen Bedarf. Und wenn dieses Gebiete, um für hohe Gegenseite zu werden, die Preisbewältigungsausschüsse zugunsten seines Getriebsabnehmens verblet, wird sich der handelspolitische Seite die Getriebs einmüßigen. Man sieht die offenen Handelskategorien einmüßigen überlegen. Man sieht die offenen in Genf: hier wird nicht mehr wie in Bukarest mit Anträgen geantwortet. Hier wird der Preisbewältigung offen Kampf angelegt. Ein Gegenstand der Kleinen Entente gegen Ungarn-Italien! Sieht es nicht, da der Dritte im Bunde, die Tschechoslowakei,